



Dr. med. Ephraim Adler

Zum Andenken

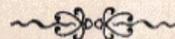
an Herrn

Dr. med. Ephraim Adler

geboren in **Moisling** bei **Lübeck**
Montag, 21. Mai 1855 (4. Siwan 5615)

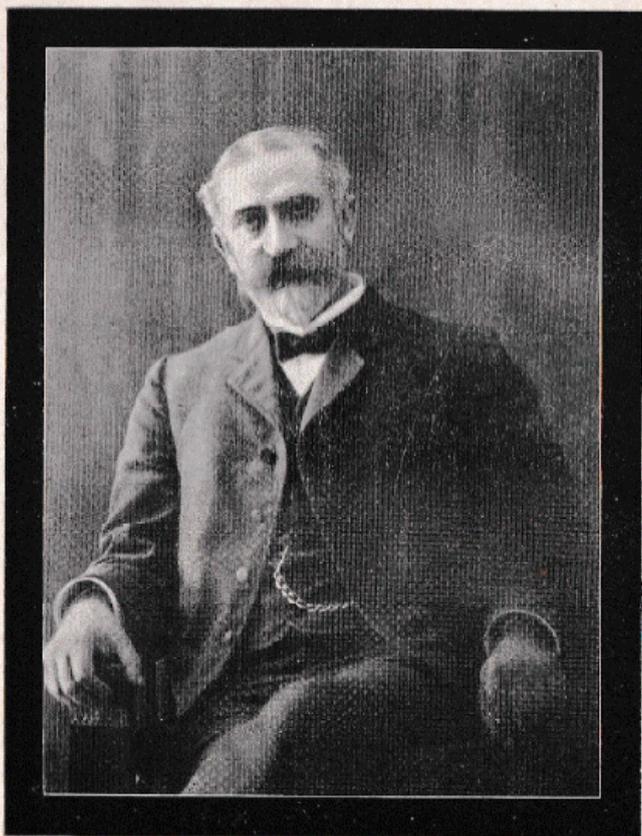
gestorben in **Nordrach**
Donnerstag, 20. Januar 1910 (10. Sch'wat 5670)

beerdigt in
Lübeck-Moisling Montag, 21. Januar (14. Sch'wat).



Berlin 1910.

Druck von H. Izkowski, Auguststr. 69.



Dr. med. Ephraim Adler

Zum Andenken

an Herrn

Dr. med. Ephraim Adler

geboren in Weisking bei Pösch

Montag, 21. Mai 1855 (A. Swan 5616)

gestorben in Nordrach

Freitag, 20. Januar 1910 (A. Swan 5616)

bestattet in

Wald-Weisking Montag, 24. Januar (A. Swan 5616)

Berlin 1910.

Verlag von D. Jägemann, Auguststr. 69.

wird nicht schwinden aus unserem Herzen, sein Andenken wird anregend fortwirken in unseren Kreisen.

Wir danken Dir, Du Treuer, für die Arbeit, die Du hier auf Erden so segensreich vollbracht hast.

אמרים מתנדר Als ein 54-jähriger wirfst Du uns entrückt. Ach, wie viel hättest Du noch wirken und wie Großes noch leisten können, wenn Dir noch eine Reihe von Jahren vergönnt gewesen wäre!

Einen Augenblick sind wir versucht, mit Hiob zu sprechen: „Mag das Alter reden, die Menge der Jahre Weisheit kund tun.“¹⁾ So aber unser Blick auf das Lebensbild dieses Verklärten fällt, wie abgerundet und erhaben es vor unserer Seele steht — trotz der verhältnismäßig wenigen Jahre, die er gelebt — dann müssen wir die Schlussbetrachtung Hiobs zu der unsrigen machen:

„Fürwahr es ist der Geist im Menschen und der Odem des Allmächtigen, der ihn weise macht.“²⁾ Nicht auf die Jahre kommt es an, sondern auf die Arbeitskraft und Leistungsfähigkeit des Erdensohnes.

Möge dieser Odem des Allmächtigen Deine Lebensarbeit segnen, wie Dein Andenken für alle Zeit bei uns gefeget bleiben wird.

A m e n.

¹⁾ אמרתיו ימים ידברו ורב שנים יודיעו חכמה (Job. 32, 7).

²⁾ אכן רוח חיה באנוש.



R e d e

des Herrn Oberlehrers **Dr. Joseph Carlebach**-Berlin.

Gestatten Sie, werthe Trauerverammlung, zum Schlusse noch einem Jüngerem ein kurzes Wort, der dem Dahingegangenen, dem Ideale seines Lebens, als sein Neffe und Gevatterkind ein Wort des Abschieds zuzurufen möchte; und wie wir alle in dieser Stunde wehmütigen Gedankens von unseres teuren Toten Geist uns umweht fühlen, so lassen Sie mich eine Midraschdeutung aus des sel. Onkels eigenem Munde hier Ihnen vortragen, die auf das glücklichste seine Lebensauffassung charakterisiert und in seiner Seele tiefes Wehen einen Einblick gibt. Denn: „אמרים פה למי המה אלא רברו של מן, Im Angesicht des Toten erzähle man nur des Toten eigene Worte wieder.“

Zu dem letzten Verse der Thora, wo es heißt, „daß kein Prophet gleich Mose erstanden, der so Furchtbare vollbracht hat wie er, vor den Augen ganz Israels“, bemerkt der Midrasch: „Das große Furchtbare, dessen Zeuge ganz Israel gewesen, הלאו כל ישראל ראו, das war das Zertrümmern der beiden göttlichen Gesetzestafeln.“ Inwiefern, so fragen wir, erblickten die Weisen in dem Zerbrechen der Bundestafeln eine That so überragender Größe, solch furchtbarer Tragweite, daß durch sie Moses als der größte aller Gottesmänner gekennzeichnet ist? Bedeutet sie noch mehr als den Ausdruck des gerechten Zornes über ein Volk, das des himmlischen Geschenkes unwürdig sich erwiesen hatte?

Die Antwort liegt nach des lieben Dinkels 57 Meinung in Folgendem: Streng und unbedingt heischt das Gottesgesetz seine Erfüllung; seine Forderung ist absolut, ein kategorischer Befehl; seine Verwirklichung ist Leben, seine Verletzung der Tod. *נס החיים נסת המות נתי לסניך*. Schon als Israel am Sinai vor die entscheidende Frage gestellt wurde, ob es die Thora annehmen wolle oder nicht, da war bereits über Sein oder Nichtsein die Entscheidung zu treffen; „wenn ihr das Gesetz ablehnt, dann ist hier euer Grab“, so lautete der Nachsatz, mit dem Gott das an sie gerichtete Angebot begleitete.

In ungeliger Verblendung hatte nun das Volk nach einer kurzen 40 tägigen Geduldsprobe dem Götzentum sich hingegeben. Da erscheint Moses auf des Berges Spitze und die Tafeln des Gesetzes in seiner Hand, auf die mit göttlichem Griffel die Worte *כי אני ה' אלוקיך לא ספק* eingegraben waren. Mit dem Augenblick, da diese Tafeln in des Volkes Mitte eintraten, war das Vernichtungsurteil über Israel unwiderruflich gefällt. So steht denn Moses, der dieses Volk mehr als sein Leben liebte, vor einer Alternative, deren Entscheidung für einen Menschen zu gewaltig, zu schwer, unaußdenkbar ist; entweder Israel oder das Gesetz; wenn dieses gilt, kann jenes nicht bestehen.

Mosche hat für Israel entschieden. Das höhere Gut, das Ideal opferte er für sein Volk; die Thora stellte er zurück, damit Israel nicht seinem Richterspruch erliege. *וישבם חתה הרה*. Es war die größte Tat, die unerhörteste Entscheidung, die ein Irdischer vollbringen kann, es war das Gewaltigste, was Mosche vor den Augen ganz Israels getan hat. . . . Und Gott, der dieses Volk sich in Liebe erwählt hatte, er klagte Moses nicht an. Er freute sich dieser Entscheidung: „*ישך כחך ששברו*“, rief er seinem Diener zu, „ich danke Dir, daß Du die Tafeln zertrümmert hast!“ Ja, als nach einem Jahrtausend dieses

Volk von neuem seiner Bestimmung untreu geworden und der das Lebensideal Israels verkörpernde Tempel in Zion durch sie entweiht worden, als von neuem zwischen Israel und dem Zeugnisse des Allmächtigen die Wahl getroffen werden mußte, ließ Gott seinen Tempel in Flammen aufgehen, auf daß das sündige Volk, auf daß Israel weiter dauern könne.

Denn unser Volk, das ist das teuerste Gut, das wir besitzen. Alles wird geopfert um dieses Volkes willen. Das Edlere, Höhere, Bessere tritt zurück zu Gunsten dieses Volkes. Das, meine Freunde, war Adlers Gesinnung, das war das Schicksal seines Lebens. Er, der besser war als wir, er hat sich für uns geopfert, für uns alle, für Jeden einzelnen von uns. Um über unser Leben zu wachen, hat er seines viel kostbareren Lebens nicht geachtet. Um für Israel, für sein geistiges und Leibliches, sein religiöses und materielles Wohl zu wirken und zu sorgen, hat er seiner selbst nicht geschont, seiner Gesundheit, seines eigenen Interesses gering geachtet. Ein großes, herrliches, einzigartiges Martyrium war sein ganzes Leben; ein Martyrium, das nicht nur die Aufopferungsfreudigkeit eines Augenblicks darstellte, nein, ein Opfer in jeder Stunde, an jedem Tage, wo stets neue, große Aufgaben seiner warteten. Selbst von Krankheit und Schmerz heimgesucht, hat unsere Leiden er zu stillen getrachtet; bis der letzte Rest von Kraft aus ihm gewichen war, hat uns sein Leben und Streben gegolten, hat unser Heil seine Seele erfüllt.

למה לנו הרי שברים לפנינו Da liegen nun die Tafeln seines Herzens zerbrochen vor uns, auf die, wie auf jene Gesetzes-tafeln, das Wort der Liebe und der Heiligkeit geschrieben war. Wird der göttliche Richter ihn jetzt fragen: „Was hast Du die Dir anvertrauten Tafeln nicht besser bewahrt, warum meines Wortes nicht geachtet, das Euch gebietet *אשמרתם מאד לשמורכם*, daß Ihr wohl auf Eure Gesundheit,

auf Euer Leben Nicht haben sollt?" O nein! **יֵשׁר כִּכְךָ** wird es ihm entgegentönen! Dank Dir, daß Du diese Tafeln zerbrachst! Daß Du Dich hingepflegt auf Deines Volkes Altar! Daß Du Dein besseres Selbst geweiht und hingegeben für Deiner Brüder Wohl!

Als Mofche die Tafeln zerbrochen hatte, **אֲרָתָה פִּרְדָּה**, da flatterten die Zeichen in der Luft umher. Der irdische Stoff läßt sich zertrümmern, der geistige Gehalt ist unzerstörbar. Wohl, Du teurer Toter, die irdische Hülle, Dein Leib, er ist jetzt kraftlos und des Lebens bar; aber Dein Geist, über ihn haben die Mächte des Todes keine Gewalt, er schwingt sich empor in die Reiche des Lebens und des Lichts, er umschwebt uns nach wie vor; Dein höheres Sein, es bleibt bei uns unsterblich. An diesem wollen wir uns begeistern, Dir nachzustreben, gleich Dir so wenig für uns, soviel für Gott und für sein Volk zu sein. Aus Deinem Lose wollen wir Trost schöpfen in dem großen nationalen Weh, das uns erfüllt; denn auch unser Volksglück ist ach! so früh zerschellt. Wir wollen uns mit dem Bewußtsein erfüllen, daß ganz Israel und jeder Einzelne von uns auf des Lebens ungemischte Freude Verzicht leisten muß, um eben dem großen Ziele des Daseins zu dienen. **וְהָיָה עִמָּךְ** Wir wollen uns die Hände reichen, wir, die große Trauergemeinde um Dich, Du Toter, inmitten all der Trauernden um Zion und Jerusalem; wir wollen streben in Ephraim Ablers Geiste, daß er nicht umsonst in unserer Mitte geweiht, umsonst uns nicht vorangeleuchtet habe, und der große himmlische Tröster wird auch uns den Trost spenden, des wir alle bedürfen. **מִמְקוֹם יְהוָה אֲתֹכֶם בְּתוֹךְ שָׂרָא אֲבֵי־לֵי צִיּוֹן וִירֻשָׁלַיִם אֲמֵן**.



Trauerrede

des Herrn **Rabb. Dr. Ephraim Carlebach**-Leipzig.

וַיֵּרָא יוֹשֵׁב הָאָרֶץ הַכְּנַעֲנִי אֶת הָאֵל בְּנוֹן הָאֵשֶׁר וַיֹּאמֶר אֵלָּה כֹּכֵד „Und es sah der Bewohner des Landes, der Kanaaniter, die Trauer in der Tenne des Atad und er sprach, eine schwere Trauer ist dies für Aegypten“. Der endlose Trauerzug, der Jakobs sterbliche Reste zur ewigen Ruhe geleitete, machte Halt an der Grenzstätte des heiligen Landes, stauend strömt das Volk des Landes herbei, und da tritt wohl so mancher der von dem Leid Betroffenen heran, um seinem Schmerze Worte abzurufen, damit auch der Unbeteiligte die Größe des Verlustes mitempfinde, und der Fremde, der Kanaaniter, kann sich dem schmerzlichen Eindrucke nicht verschließen und er ruft aus, das ist eine schwere Trauer für Aegypten.

Geehrte Trauer-Versammlung! Es hat schon so mancher der Trauer, die heute unsere Herzen erfüllt, Worte geliehet, aber da diese Trauer so schwer, so furchtbar schwer ist, lassen Sie es sich nicht verdrießen, wenn noch einer der so hart Betroffenen an diese Wahre tritt, um auch seinerseits dem Entschlafenen einige wenige Worte wehmuthsvollen Gedenkens in die Ewigkeit nachzurufen, ehe sich der Grabhügel wölbt über seiner sterblichen Hülle.

Als ich am Freitag morgen ahnungslos im Blatte den Namen unseres geliebten Onkels las, und neben demselben die verhängnisvollen Buchstaben **תּוֹכַח** stehen sah,